

Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern



Türkischsprachige Hotline
2025



Die türkischsprachige Telefonberatung für Menschen mit einer Glücksspielproblematik und deren Angehörige wurde im Jahr 2011 von der LSG ins Leben gerufen. Seit 2013 wird sie gemeinsam mit der Landesfachstelle Glücksspielsucht in NRW betrieben. Unter der kostenlosen Telefonnummer **0800 326 47 62** bieten montags von 18-20 Uhr und donnerstags von 20-22 Uhr die beiden türkischsprachigen Sozialpädagogen und Suchtberater Cemil Sahinöz und Halidun Atlas Beratungsgespräche in ihrer Muttersprache an.

In den ersten Jahren war die Nachfrage mit beispielsweise 195 Beratungen im Jahr 2014 sehr hoch. In den letzten Jahren bewegen sich die Zahlen eher auf einem niedrigen Niveau. Die Gründe dafür sind nicht bekannt. Trotz mehrfacher Anpassung der Sprechzeiten rufen viele Interessierte außerhalb dieser Zeiten an.

Die Beratungsgespräche über die Hotline erfolgen auf Wunsch anonym. Dennoch werden von den Beratern einige Eckdaten der Anrufenden dokumentiert. Nachfolgend werden diese Zahlen im Vergleich zu den Daten aus dem Vorjahr dargestellt.

Aufgrund der niedrigen Klientenzahlen haben die Daten allerdings eine geringe Aussagekraft zu allgemeinen Entwicklungen und lassen wenig Vergleichbarkeit zu den Vorjahren zu.

Hinweis:
Bedingt durch Rundungen kann es vorkommen, dass nicht immer alle Summen exakt 100 ergeben.

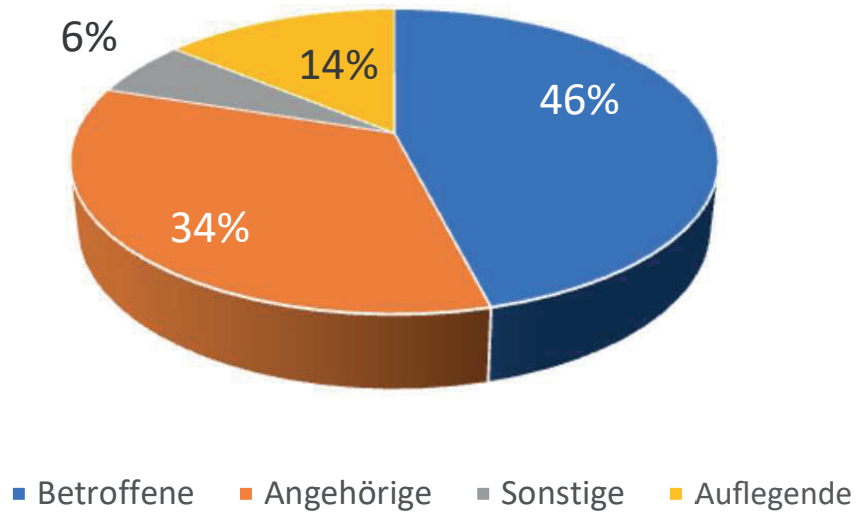
INHALT TÜRKISCHSPRACHIGE HOTLINE

Beratungszahlen	3
Betroffene	
• Soziodemografische Daten	4
• Angaben zum Glücksspielverhalten	6
Angehörige	
• Soziodemografische Daten	8

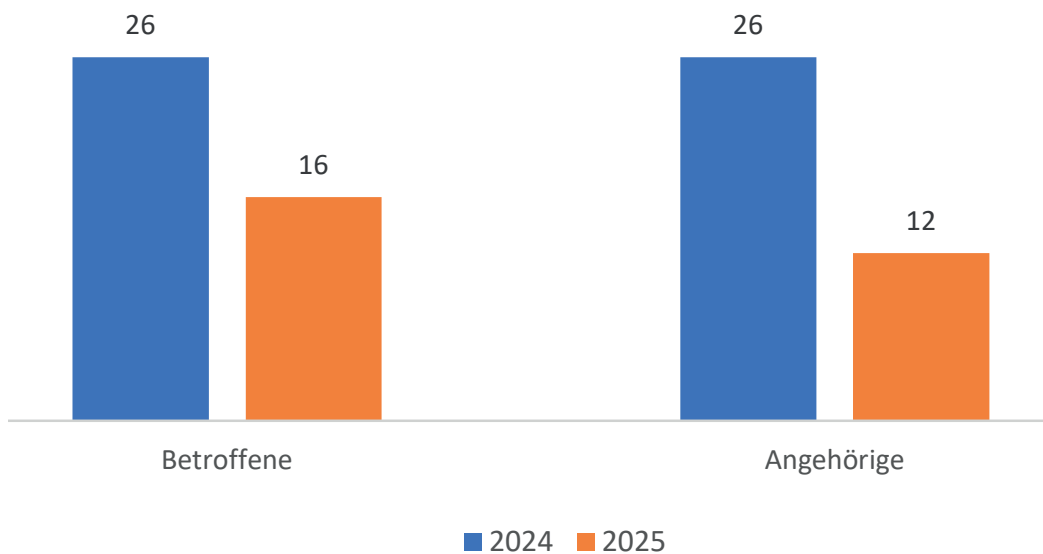
BERATUNGSZAHLEN

Im Jahr 2025 haben 35 Personen bei der türkischsprachigen Beratungshotline angerufen. Dabei wurden 16 Betroffene, 12 Angehörige und zwei sonstige Personen beraten. Im Vorjahr 2024 fanden noch 53 Beratungskontakte mit 26 Betroffenen, 26 Angehörigen und einer sonstigen Person statt.

2025: Verteilung Anrufende



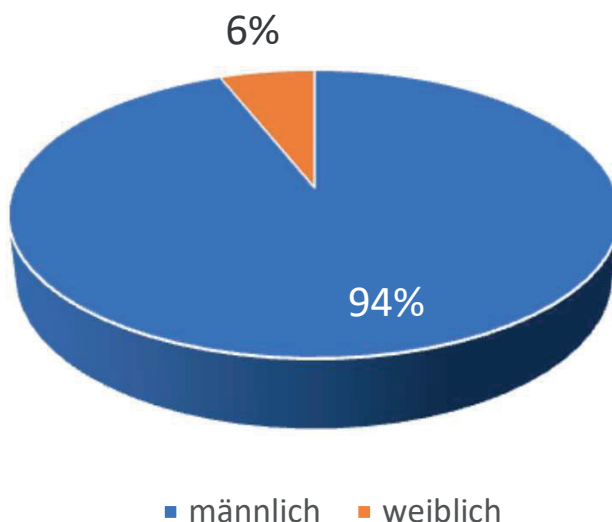
Vergleich Beratungsanfragen



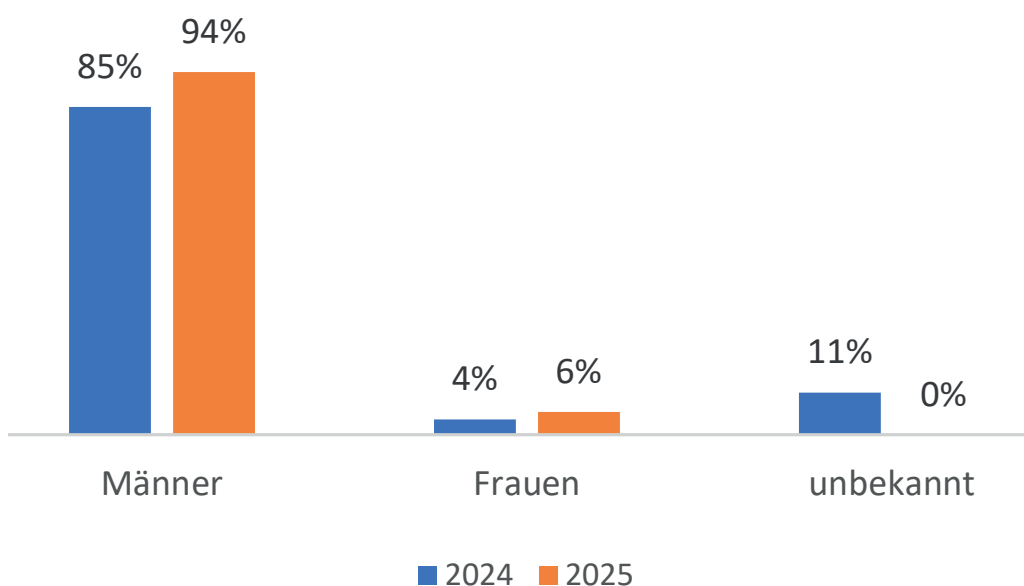
Betroffene: Soziodemografische Daten

Im Jahr 2025 waren 15 und damit 94% der selbst von der Problematik Betroffenen männlichen Geschlechts und nur eine Person (6%) weiblich. Im Vorjahr waren 22 und damit 85% der selbst von der Problematik Betroffenen männlichen Geschlechts und eine Person (4%) weiblich.

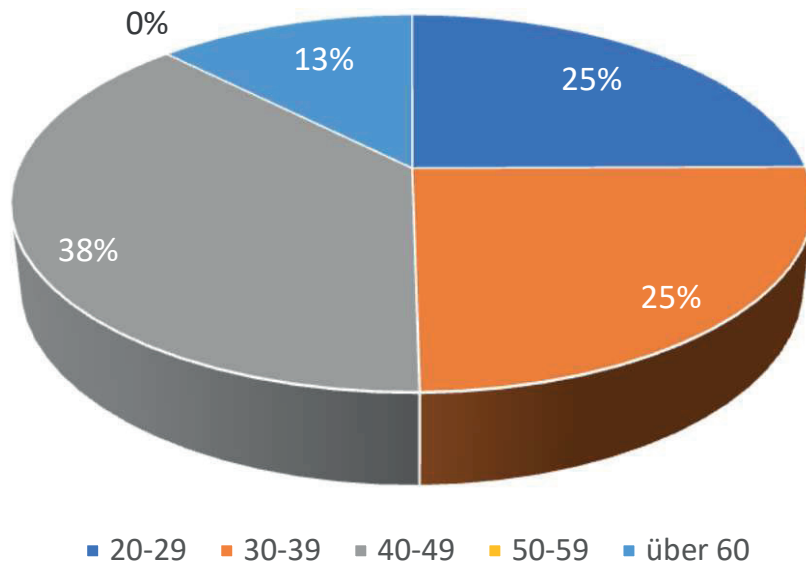
2025: Geschlecht Betroffene



Vergleich Geschlecht Betroffene



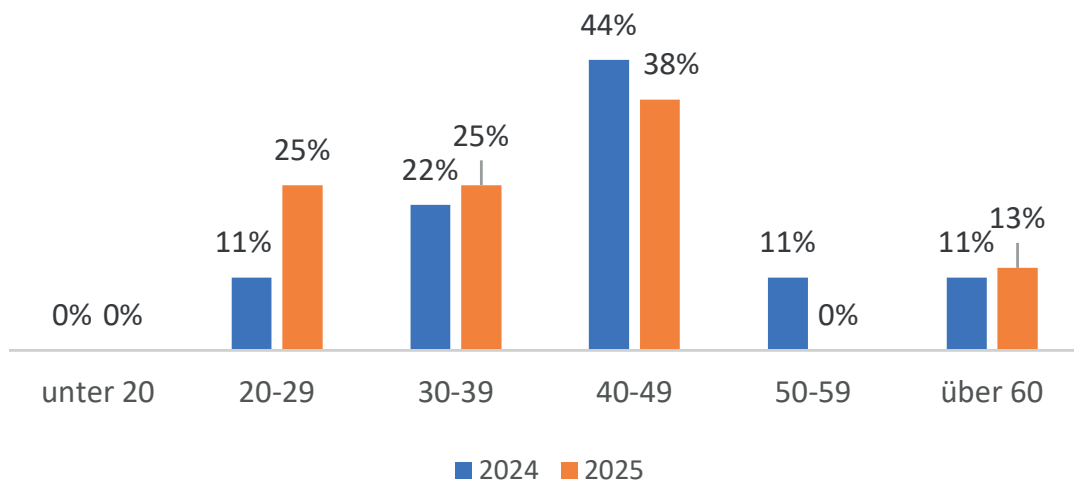
2025: Altersverteilung Betroffene



2025 konnte nur von 8 und damit von 50% der Anrufernden mit eigener Glücksspielproblematik das Alter erfasst werden. Unter diesen stellten mit 38% die 40-49-Jährigen die größte Gruppe dar. Auch 2024 waren die Anrufernden mit 44% überwiegend zwischen 40 und 49 Jahre alt.

38% der Betroffenen sind zwischen 40 und 49 Jahre alt

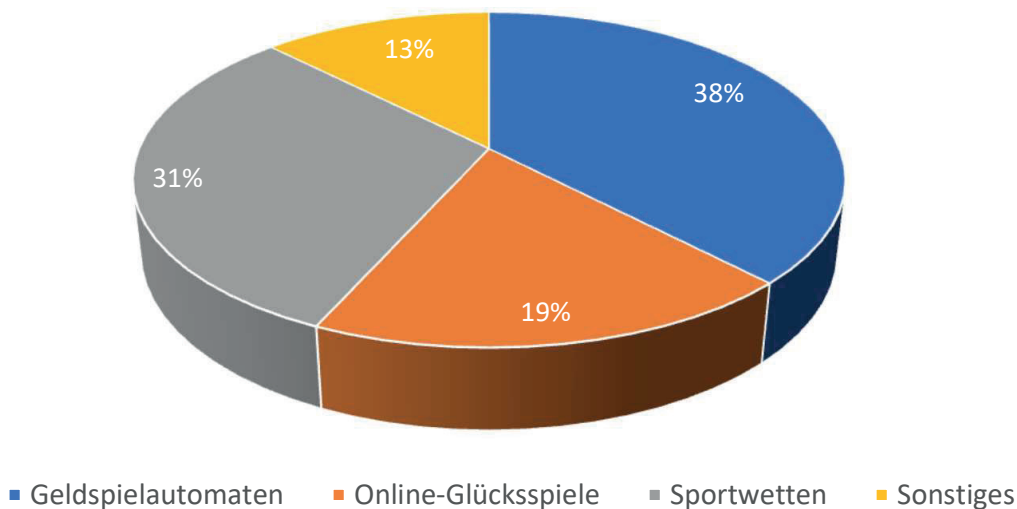
Vergleich Altersverteilung Betroffene



Betroffene: Angaben zum Glücksspielverhalten

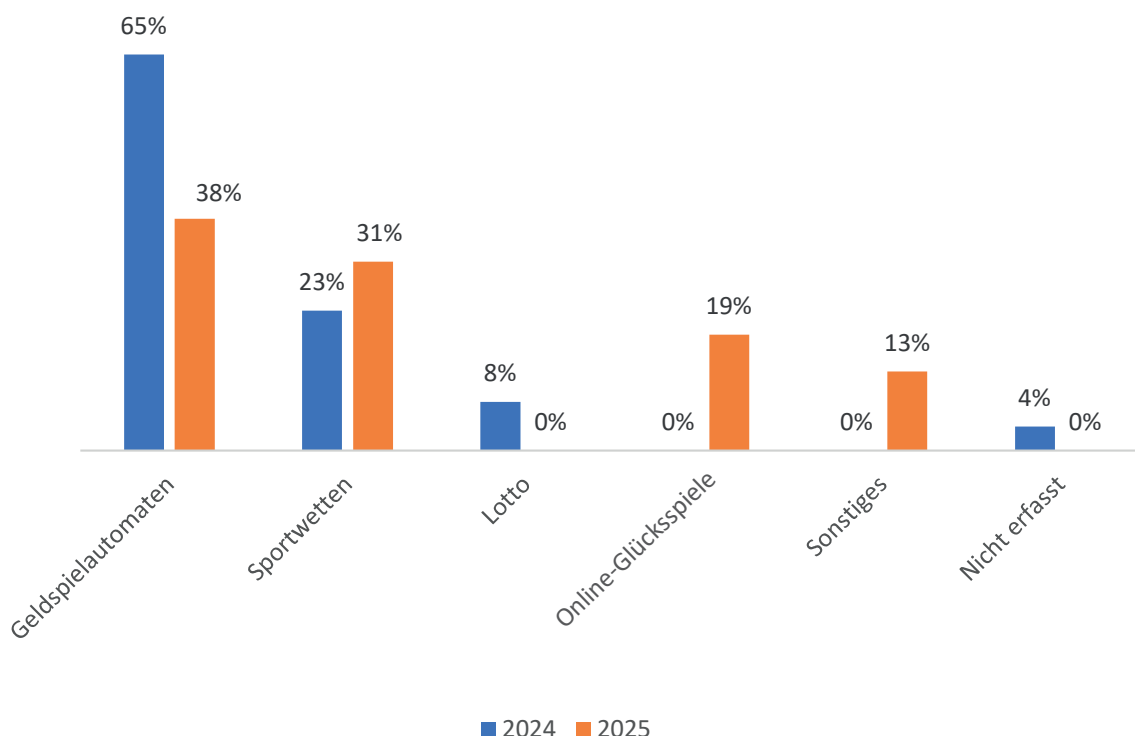
Der Anteil der Betroffenen mit eigener Glücksspielproblematik, die Geldspielautomaten als Hauptspielform angegeben haben, nimmt dieses Jahr weiterhin ab (von 65% auf 39%). Sportwetten mit 31% und Online-Glücksspiele mit 19% werden dagegen immer öfter als primäre Spielform genannt.

2025: Hauptspielform der Anrufenden

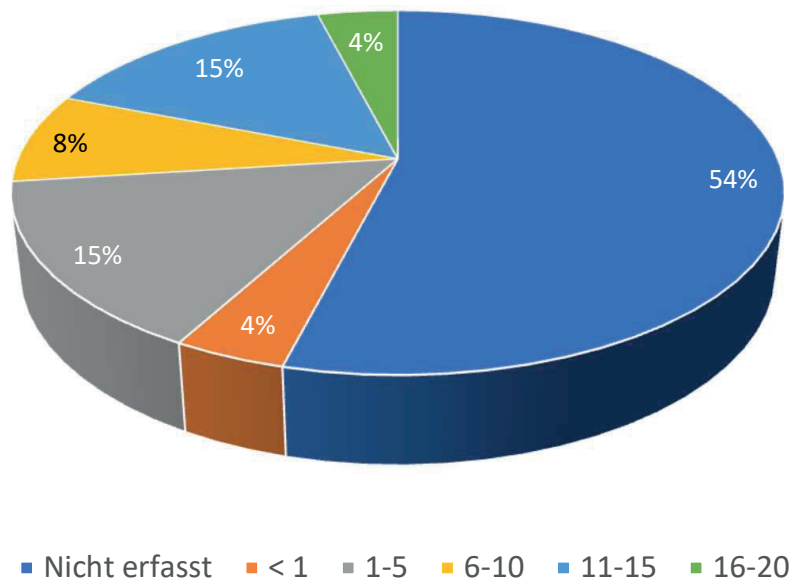


Deutliche Abnahme bei Geldspielautomaten als primäre Glücksspielform

Vergleich Hauptspielformen



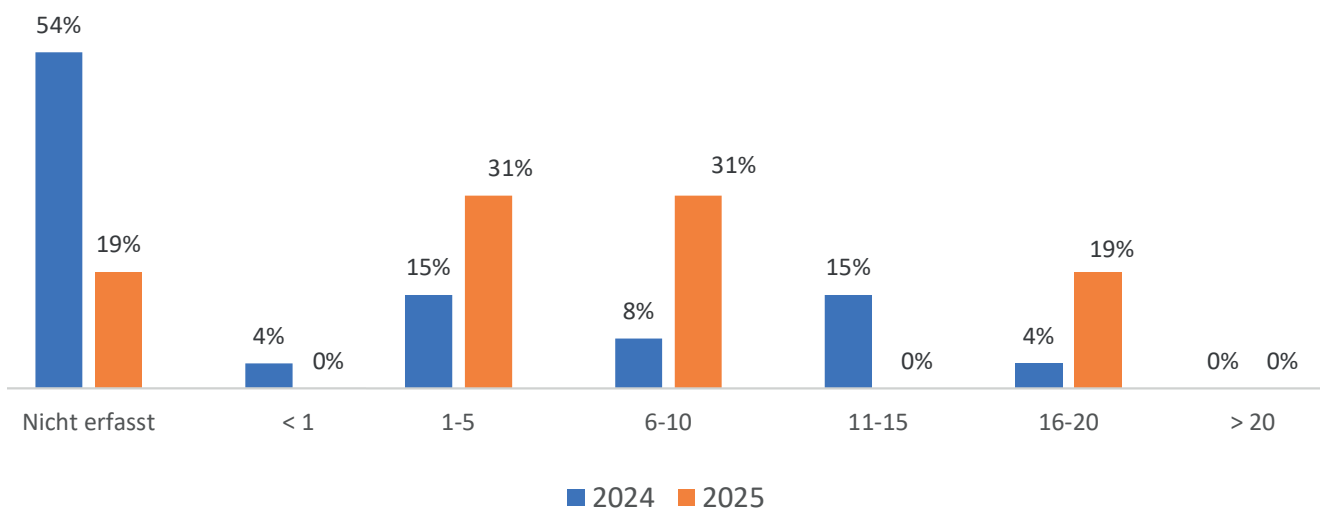
2025: Betroffene – Dauer der Sucht (in Jahren)



Erst nach durchschnittlich acht Jahren Suchtproblematik nehmen Betroffene Hilfe in Anspruch

Ein großes Problem in der Suchthilfe allgemein ist, dass Betroffene erst spät Hilfen in Anspruch nehmen. Dadurch sind Probleme wie (im Bereich Glücksspielsucht) beispielsweise Schulden oder ein Verlust von Familie und sozialem Umfeld bereits sehr ausgeprägt. Trotz der relativen Niedrigschwelligkeit des Angebots gaben die bei der türkischsprachigen Hotline Ratsuchenden auch im Jahr 2025 wieder an, sich erst nach durchschnittlich rund acht Jahren Suchtproblematik Hilfe (in Form ihres Anrufs bei der Telefonberatung) gesucht zu haben.

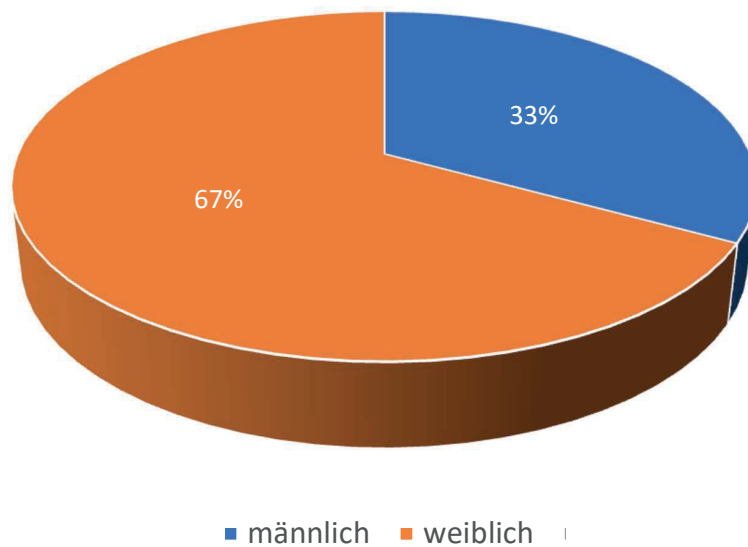
Vergleich Dauer der Sucht (in Jahren)



Angehörige: Soziodemografische Daten

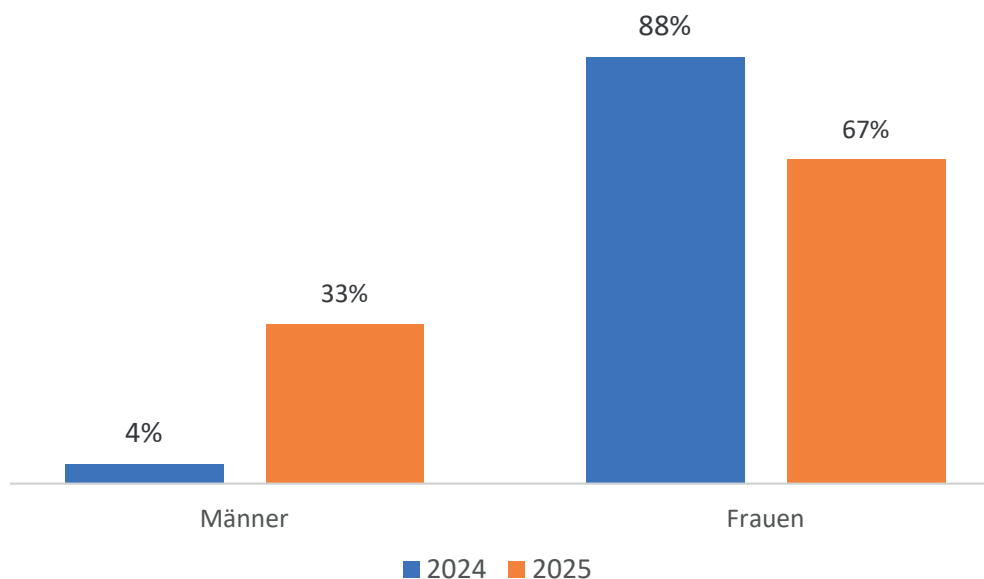
So wie die Betroffenen einer Glücksspielsucht überwiegend männlich sind, sind die Angehörigen zum Großteil weiblich. So waren die Anrufenden mit einer glücksspielsüchtigen Person im familiären oder näheren sozialen Umfeld 2025 zu 67% weiblich und zu 33% männlich. Im Vorjahr war diese Verteilung noch eindeutiger mit 88% Frauen und 4% Männern.

2025: Geschlecht Angehörige

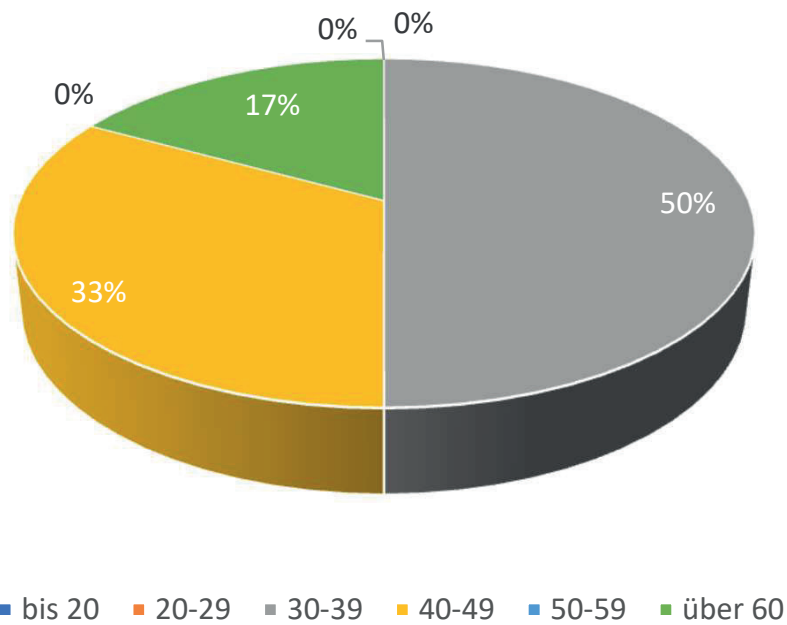


67% der anrufenden Angehörigen sind weiblich

Vergleich Geschlecht Angehörige



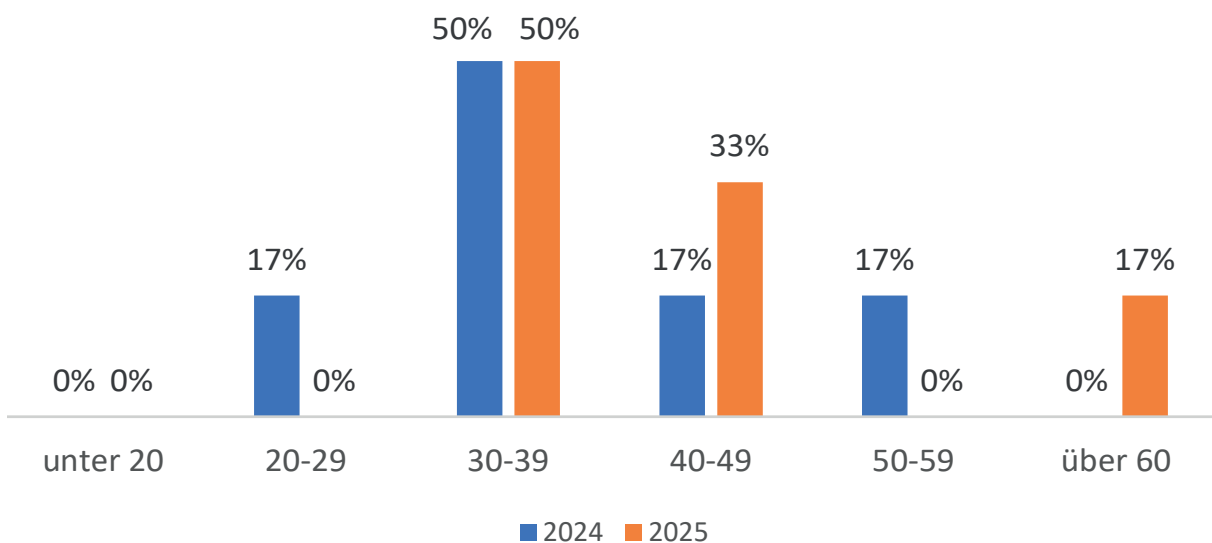
2025: Altersgruppen Angehörige



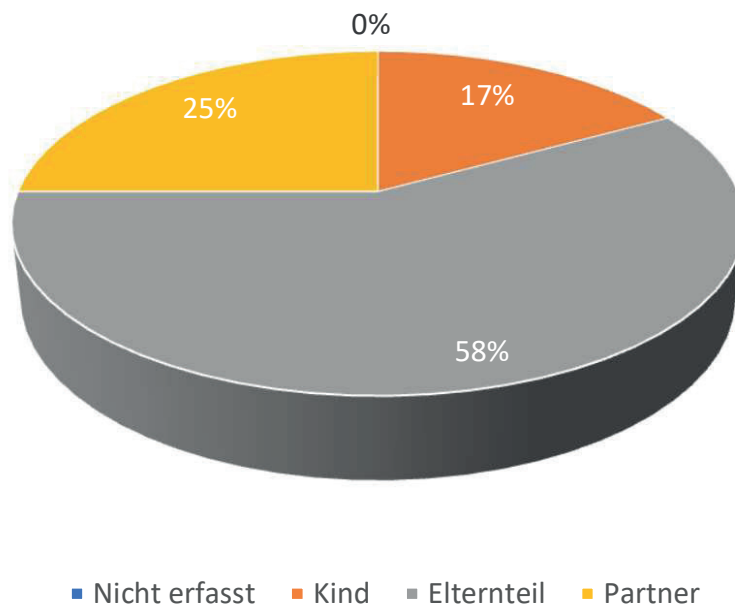
50% der Angehörigen sind zwischen 30 und 39 Jahre alt

Im Jahr 2025 konnte nur von 50% der ratsuchenden Angehörigen das Alter erfasst werden. Unter diesen war wie im Vorjahr mit 50% der größte Teil zwischen 30 und 39 Jahre alt.

Vergleich Alter Angehörige



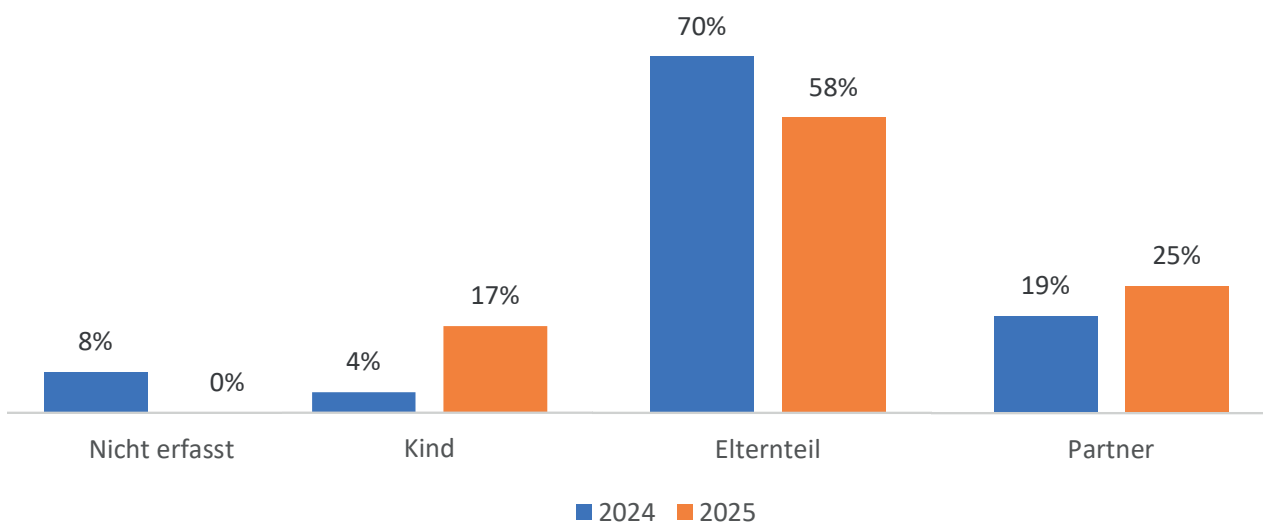
2025: Angehörige – Beziehung zur süchtigen Person



Im Jahr 2025 haben 58% der anrufenden Angehörigen wegen ihres (erwachsenen) Kindes Rat bei der türkischsprachigen Telefonhotline gesucht. Gefolgt von 25%, die wegen dem/der Partner:in anrufen. 2024 riefen mit 70% ebenfalls überwiegend Eltern an, gefolgt von 19%, die als Partner:in einer Person mit problematischem Glücksspielverhalten anriefen.

Angehörige rufen überwiegend wegen ihrer (erwachsenen) Kinder an

Vergleich Beziehung zur süchtigen Person



Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG)

Die LSG ist die zentrale Schnittstelle aller an der Prävention, Suchthilfe und Suchtforschung bei Glücksspielsucht beteiligten Organisationen und Akteurinnen und Akteure.

Beteiligt an ihrer Organisation sind die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH, das IFT Institut für Therapieforchung und der Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V. Die LSG wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention finanziert, ist nicht weisungsgebunden und fachlich unabhängig.

Unsere Aufgaben sind:

- Zentrale Anlaufstelle zum Thema Glücksspielsucht
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für suchtspezifische Risiken des Glücksspielens
- Telefon- und Online-Beratung sowie Selbsthilfeprogramme und Smartphone-Apps
- Entwicklung von Maßnahmen und Schulung und Beratung von Fachkräften im Bereich der Prävention

- Qualifizierung der Mitarbeitenden von Suchtberatungsstellen und komplementären Einrichtungen
- Bayernweiter Betrieb von Fachstellen für Glücksspielsucht
- Forschung, Monitoring und Sammlung epidemiologischer Daten, wissenschaftliche Expertise und Beratung sowie Interventionsforschung
- Evaluation Glücksspielstaatsvertrag
- Transfer der Forschungsergebnisse in Politik und Praxis
- Vernetzung von Praxis und Forschung
- Beratung von staatlichen Stellen bei den Themen Glücksspielsucht und Spielerschutz
- Aufbau und Koordination von Angeboten im Bereich der Selbsthilfe
- Aufbau, Koordination und bedarfsgerechte Unterstützung eines Betroffenenbeirats
- Förderung von trägerübergreifenden Kooperationen zwischen verschiedenen Berufsgruppen und Institutionen
- Bildung eines Expertise-Netzwerks
- Optimierung und Qualitätssicherung der Früherkennungs- und Versorgungsstrukturen
- Online-Streetwork

Unsere Fachstellen:

Im Zuge der Gründung der LSG wurden bayernweit für die Beratung und Behandlung von Menschen mit Glücksspielproblemen und ihre Angehörigen an 22 psychosozialen Suchtberatungsstellen spezialisierte Fachstellen für Glücksspielsucht eingerichtet. Diese Stellen werden von der LSG finanziert. Die Mitarbeitenden werden speziell qualifiziert, fachlich begleitet und vernetzt.

Angebote der Fachstellen:

Die Angebote der Fachstellen reichen von der klassischen Einzelberatung und Gruppenangeboten für Menschen mit einer Glücksspielproblematik und deren Angehörige über ambulante Rehabilitation, Vermittlung in stationäre Rehabilitation und Nachsorge bis hin zu Präventionsangeboten und fachlicher Beratung komplementärer Dienste.

Die **Kontakt**daten unserer Fachstelle finden Sie [hier](#)

Die **Beratungszahlen** unserer Fachstellen finden Sie [hier](#)

Impressum

Landesstelle Glücksspielsucht
in Bayern (LSG)
Geschäftsstelle
Geschäftsführung: Konrad Landgraf
Edelsbergstraße 10
80686 München

- Telefon: 089 55 27 359 0
- Fax: 089 55 27 359 22
- E-Mail: info@lsgbayern.de
- Web: www.lsgbayern.de

Träger der LSG

- Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH
- IFT Institut für Therapieforchung gGmbH
- Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.

Die Aktion Jugendschutz Bayern (aj) ist im Auftrag der LSG bayernweit für die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zum erzieherischen Jugendschutz und der Glücksspiel-suchtprävention zuständig

Sitz: München
Registergericht: München
Register: VR 201570

Autorin

- Lisa Mehrbrodt

Verantwortlich für den Inhalt

- Konrad Landgraf

Layout/Produktion

- Thomas Baur